

Boxhandschuhe zu verschenken

Acne inversa knockt Boxer Baldassarre Cannizzaro (46) aus.



Baldassarre Cannizzaro hat trotz vielen gesundheitlichen Rückschlägen seinen Lebensmut nicht verloren. Bild: mko

Markus Kocher

Es begann mit einer golfballgrossen Eiterbeule in der linken Achselhöhle, gefolgt von einer schweren Blutvergiftung und einem guten Dutzend Operationen. Heute ist Baldassarre Cannizzaro IV-Bezüger und froh, wenn er mal ein paar Monate lang nicht auf den Operationstisch muss.

Ein prächtiger Spätsommertag in Siggenthal. Baldassarre Cannizzaro sitzt am Wohnzimmerisch in seiner kleinen Dachwohnung und erzählt seine Lebens- und Leidensgeschichte. In einer Ecke des Wohnzimmers stehen zwei Gehhilfen, im Gang vor der Wohnung ein leicht angejagtes Elektromobil, mit dem der gehbehinderte 46-jährige Mann Einkäufe und Arztbesuche organisieren und kleine Ausfahrten unternehmen kann.

Vor genau vier Jahren habe sich sein Leben um 180 Grad gedreht, erzählt der ehemalige Hobbyboxer, der viele Jahre als Gerüstbauer und später als Möbeldesigner gearbeitet hat. Im Juli 2017 sei er eines Morgens mit einer golfballgrossen Eiterbeule in der linken Achselhöhle erwacht. Doch im Vergleich zu dem, was in den folgenden Stunden und Tagen folgen sollte, sei das eine Kleinigkeit gewesen, so Cannizzaro weiter. Da sein Gesicht bereits blau-violett verfärbt gewesen sei, habe seine damalige Freundin sofort einen Krankenwagen organisiert und er sei mit Blaulicht ins Kantonsspital Aarau gefahren worden.

Die nächsten Wochen erlebte der Vater eines heute 20-jährigen Sohnes in einem permanenten Dämmerzustand. Aufgrund einer schweren Blutvergiftung, ausgehend von mehreren eitrigen

Abszessen unter den Achseln sowie im Gesäss- und Genitalbereich, hätten ihm die Ärzte in einer mehrstündigen Notoperation unter anderem 80 Zentimeter Darm entfernen müssen, erfuhr Cannizzaro nach der Narkose von den Chirurgen. Es folgten ein dreiwöchiger Spitalaufenthalt und eine lange Rehabilitationszeit zu Hause. Alles in allem habe es über ein Jahr gedauert, bis die Wunden wieder einigermaßen verheilt gewesen seien, so Cannizzaro.

Kein Happy End in Sicht

Für die Ärzte sei es aufgrund der Symptome schnell klar gewesen, dass er unter Acne inversa leide, erzählt der gelernte Gipser. Was das konkret bedeute, sei ihm allerdings erst in den folgenden Monaten und Jahren klar geworden. Bereits wenige Monate nach der Notoperation habe er die nächsten Eiterbeulen bekommen, und seither habe er praktisch jedes Jahr drei, vier grosse Abszesse operativ entfernen lassen müssen. Operationen, die nicht nur zu grossen Wunden und Narben, sondern auch zu einer inkompletten Harninkontinenz geführt haben. Erschwerend komme hinzu, dass er gegen die Entzündungen und Schmerzen starke Medikamente nehmen müsse, entsprechende Nebenwirkungen habe und vom langen Liegen einen Grossteil seiner Motorik und Muskulatur verloren habe.

Aufgrund der vielfältigen gesundheitlichen Probleme bezieht er seit gut einem Jahr eine IV-Rente. Cannizzaro: «Gemeinsam mit dem Entlastungsdienst und der Spitex, die regelmässig vorbeikommen und mich unterstützen, versuche ich, meine Muskulatur und das Gleich-

gewicht wieder so weit aufzubauen, dass ich mobiler und unabhängiger werde.»

Die genauen Ursachen von Acne inversa sind bis heute nicht abschliessend geklärt. Wissenschaftler gehen davon aus, dass die Abszesse Folge einer Verstopfung des Haarwurzelkanals und einer Fehlleitung des Immunsystems sind. Zusätzlich gibt es eine Reihe von Risikofaktoren wie Alter, Geschlecht oder Lebensstil, die zur Entstehung von Acne inversa beitragen können. Sicher ist, dass die Erkrankung nicht mit mangelnder Hygiene zu tun hat.

Familie wendet sich ab

Zu schaffen machen Cannizzaro nicht nur die körperlichen Beschwerden. Auch die soziale Ausgrenzung setzt ihm stark zu. Cannizzaro: «In meinem Umfeld können viele Leute nicht mit meiner Erkrankung umgehen.» Selbst seine Familie habe sich von ihm zurückgezogen. Manchmal habe er das Gefühl, dass sie Angst hätten, dass sie sich anstecken könnten – obwohl bewiesen ist, dass dies nicht der Fall ist. Am meisten halt gegen ihn seine zweijährige Katze Tigerli sowie seine Nachbarn, die ab und zu vorbeikommen.

«Falls sich mein Zustand stabilisiert, würde ich gerne wieder einmal ein paar Tage Ferien machen», erzählt er. Andere grosse Wünsche habe er nicht. Höchstens eine Selbsthilfegruppe würde er gerne gründen: «Ich denke, auch andere Betroffene wären froh, wenn man Erfahrungen untereinander austauschen und gemeinsam etwas unternehmen könnte.» Interessierte Betroffene, die sich gerne in einer Selbsthilfegruppe austauschen würden, können sich bei der allgemeinen Selbsthilfe Aargau melden.

Acne inversa

Acne inversa ist eine chronisch-entzündliche Hauterkrankung, die durch eine Entzündung des Haarbalgs entsteht und an der etwa 1% der Menschen in Westeuropa leidet. Die entzündeten Bereiche kommen typischerweise an behaarten Hautpartien, insbesondere den Achselhöhlen, dem Gesäss, der Leistengegend und im Genitalbereich vor. Bei leichteren Formen der Acne inversa treten kleinere Knoten und einzelne Eiterbeulen (Abszesse) auf. Die Eiterbeulen werden aufgeschnitten, entleert und mit Antibiotika gespült. Bei schweren Formen können wiederkehrende Abszesse und Fisteln zu chronischen Entzündungen bis hin zu lebensbedrohlichen Blutvergiftungen führen. Nachhaltig heilen lässt sich fortgeschrittene Acne inversa meist nur durch die chirurgische Entfernung erkrankter Hautpartien. (mko)

Ratgeber Gesundheit
Heute: Dr. phil. Anna Denzinger,
Oberpsychologin, Zentrum für
Abhängigkeitserkrankungen, PDAG



gesund
heit
aargau

Bin ich abhängig von Benzodiazepinen?

Seit meiner Kindheit leide ich unter Anspannungs- und Angstzuständen. Viele Situationen machen mir Angst und ich fühle mich selten locker oder entspannt. Von meiner Hausärztin habe ich für Notfallsituationen ein Benzodiazepin verschrieben bekommen. Um meinen Alltag meistern zu können, nehme ich seit Monaten täglich mehrere Tabletten ein. Ich habe wiederholt versucht, diese wegzulassen, war dann aber unruhig, panisch und schlaflos. Ich kann mein Haus nicht mehr verlassen, ohne die Tabletten bei mir zu haben. Bin ich davon abhängig?
Frau L. D. aus M.

Benzodiazepine können zur Kurzzeitbehandlung von Panikstörungen sowie Anspannungszuständen eingesetzt werden. Die Einnahme über einen längeren Zeitraum birgt jedoch die Gefahr, eine Abhängigkeit zu

entwickeln. Betroffene berichten, dass ihre Ängste und Sorgen sich verstärken, wenn sie das Medikament absetzen. Mit der Zeit müssen die Betroffenen immer mehr Tabletten einnehmen, um die entsprechende Wirkung zu spüren. Bei abruptem Absetzen können Entzugssymptome wie innere Unruhe, Schlaflosigkeit, Angst oder schwere Nebenwirkungen wie epileptische Anfälle auftreten.

Gemäss Ihren Schilderungen besteht der Verdacht auf eine Abhängigkeit. In Ihrem Fall würden wir eine stationäre Entzugsbehandlung empfehlen, da starke Entzugssymptome beim Absetzen von Benzodiazepinen auftreten können. Der Abbau sollte schrittweise und über einen mehrwöchigen Zeitraum erfolgen. Die stationäre Behandlung umfasst neben dem Entzug ebenfalls psychotherapeutische Massnahmen, um Konsummuster und Belastungsfaktoren zu erkennen sowie funktionale Bewältigungsstrategien im Umgang mit der Sucht, aber auch mit Ihren Ängsten und Anspannungszuständen, zu erlernen.

Entsprechende Angebote zur suchtmedizinischen Beratung, Diagnostik und zu stationären Entzugsbehandlungen bieten die Psychiatrischen Dienste Aargau (PDAG) in Brugg-Windisch an.



Die Entwicklung zur Abhängigkeit erfolgt oft unbewusst. Bild: Getty

Kontakt und weitere
Informationen:
Tel 056 462 26 70
zae@pdag.ch
www.pdag.ch

Ratgeber Gesundheit

Sie Fragen – Fachleute antworten. Richten Sie Ihre Fragen an: Ratgeber Gesundheit, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau
aargaugesundheit@chmedia.ch www.gesundheitaargau.ch

Kantonsspital Aarau



Kantonsspital Baden



PDAG

Für Ihre psychische
Gesundheit



Patientenstelle
AG/SO

«Ratgeber Gesundheit» ist ein von der Redaktion unabhängiges PR-Gefäss. Für den Inhalt sind die mit ihren Logos präsenten Gesundheitsdienstleister verantwortlich.

ANZEIGE

Kantonsspital Aarau



Kantonsspital Baden



PDAG

Für Ihre psychische
Gesundheit



Patientenstelle

Partner Gesundheit Aargau – Ihre Gesundheitsspezialisten
gesundheitaargau.ch

gesund
heit
aargau